

Happy Birthday, Herr Anwalt

Komödie
in drei Akten
von Rudolf Jisa und Alfred Mayr

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen **mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.**

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Rechtsanwalt Dr. Willibald Hofer hat seine Kanzlei von seinem Vater geerbt. Dieser hat allerdings einen Passus in seinem Testament verfasst, wonach Willibald spätestens bei Vollendung des 27. Lebensjahres verheiratet sein muss, ansonsten die Kanzlei ausgerechnet an die größte Konkurrenz, die benachbarte Kanzlei Windisch, überschrieben wird. Willibald legt nicht den nötigen Eifer in dieser Sache an den Tag, und so kommt es, dass der Geburtstag bereits unmittelbar vor der Tür steht, und Willibald noch immer keine aussichtsreiche Ehepartnerin vorweisen kann. Die Kanzlei Windisch versucht auch noch Hofers Klienten abzuwerben, und Willibald ist sich nicht einmal sicher, ob der Beruf des Rechtsanwalts überhaupt zu ihm passt. Darüber hinaus hat er noch so seine Probleme mit mehr oder weniger schrulligen Klienten. Als letzte Rettung erscheint eine Kollegin aus Moskau, der unser Held ziemlich zugetan ist. Unter Mithilfe seiner Mutter, der Sekretärin Frau Schuster, sowie eines Privatdetektivs, scheint doch noch alles einem guten Ende entgegen zu sehen.

Spielzeit 120 Minuten

Bühnenbild

Rezeption einer Anwaltskanzlei, mit Besprechungsecke, drei Auf- bzw. Abgänge

Personen

Dr. Willibald HoferRechtsanwalt
 Amalia Hofer.....seine Mutter
 Sissi Schuster seine Sekretärin
 Olga Smirnowa russische Anwältin aus Moskau
 Luitpold Windisch.....Ehemann von Hanna Windisch
 Leonie Schmied-Schmid..... Künstlerin
 Phil Hirsch.....Privatdetektiv
 Ferdinand Pechleitner.....Klient
 Herr Weirather Standesbeamter

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Hofer	89	147	127	363
Sissi	100	92	49	241
Hirsch	42	25	57	124
Luitpold	38	35	27	100
Amalia	31	20	45	96
Olga	6	58	29	93
Pechleitner	36	45	7	88
Leonie	47	24	5	76
Weirather	0	0	44	44

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Sissi, Amalia

Eine Anwaltskanzlei, früher Morgen, Sekretärin Fr. Schuster sitzt im Empfangsraum und lackiert fröhlich ihre Nägel

Sissi summt die Melodie „Schön ist es auf der Welt zu sein“ und lackiert ihre Nägel, als sie daneben fährt: Schei... ben... kleister! Schon wieder daneben! *Es läutet, Sissi ruft zur Tür:* Es ist noch geschlossen!

Amalia *von draußen:* Wie bitte?

Sissi: Wir haben noch zu-u-u!

Amalia: Ich kann Sie nicht verstehen!

Sissi: Bitte öffnen Sie die Tür. *Die Tür geht auf, Amalia kommt herein:* Wir haben noch geschlossen! *Sieht Amalia:* Ach Sie sind's!

Amalia: Guten Morgen Frau Schuster, ist mein Sohn bereits da?

Sissi: Nein, wo denken Sie hin? Um diese Zeit? Er kommt nie vor neun in die Kanzlei.

Amalia: Soso. Mein Heribert war immer schon um 6 in der Kanzlei, dieser liederliche Bursche...

Sissi: Hofer Senior war ein liederlicher Bursche?

Amalia: Nein, natürlich nicht. Ich meine natürlich Willibald. *Sieht zum Himmel und seufzt:* Ein schöner Name!

Sissi *sieht ebenfalls zum Himmel und verdreht dabei die Augen:* Wie wahr!

Amalia: Ich frage mich, wie Willibald seine frühen Klienten Termine erledigen soll, wenn er erst so spät ins Büro kommt. Seit er von zu Hause ausgezogen ist, kümmert sich ja am Morgen niemand um den Buben! Höchste Zeit wäre es, dass eine Frau ins Haus kommt!

Sissi: Ich kann Sie beruhigen, er kommt immer angezogen, frisiert und zähnegeputzt ins Büro!

Amalia: Das ist ja das Mindeste, das man erwarten kann.

2. Auftritt

Sissi, Amalia, Hofer

Die Tür fliegt auf, herein kommt Willibald, die Krawatte über dem Arm, einen Becher Kaffee in der Hand, unfrisiert...

Hofer: Ein Wahnsinn! Ich habe heute meinen ersten Frühtermin seit zwei Jahren und habe natürlich verschlafen. - Guten Morgen Mutti. - Sissi, sehen Sie mich an: Ich bin nicht einmal zum Zähne putzen gekommen!

Amalia: Na bitte, was hab ich gesagt!

Hofer: Mutti, du hast noch nichts gesagt...

Amalia setzt zum Sprechen an.

Hofer: ..und das sollte auch so bleiben. *Er geht in sein Büro, das Telefon läutet.*

Amalia: Das Telefon läutet!

Sissi: Ich höre es, ich kann aber leider nicht abheben.

Amalia: Wieso nicht?

Sissi: Meine Nägel sind noch nicht trocken, könnten Sie vielleicht...?

Amalia: Das hätte ich mir erlauben sollen.

Sissi: Und warum haben Sie es sich dann nicht erlaubt?

Amalia: Wie? *Hebt den Hörer ab und hält ihn Sissi ans Ohr.*

Sissi: Kanzlei Dr. Hofer, sie sprechen mit Frau Schuster, guten Morgen! - *Laut:* Schuster! - Ach so, Hofer! Ja der ist ausnahmsweise schon da, es kommt nämlich ein Klient vorbei. - Das denken Sie nicht? Wieso? - Ah, Sie sind der Klient. - Wollen Sie ihn... keine Zeit? - Ich werde es ihm ausrichten. - Auf Wiederhören!

Amalia: Wer war das?

Sissi: Unser heutiger Frühtermin.

Amalia: Und? Hat er auch verschlafen?

Sissi: Das nicht, aber viel schlimmer.

Amalia flüstert: Ist er tot?

Sissi flüstert auch: Dann hätte er nicht mehr anrufen können!

Amalia: Was dann?

Sissi: Er hat den Anwalt gewechselt und lässt sich von Frau Dr. Windisch vertreten!

Amalia entsetzt: Nein! *Sie lässt die Hand mit dem Hörer sinken.*

Hofer kommt aus seinem Büro: Mutti, was machst du mit dem...?

Sissi: Telefonhörer? *Sie nickt freundlich Amalia zu:* Sie können wieder auflegen, danke!

Amalia legt auf: Danke! Mir hat der Arm sowieso schon wehgetan.

Hofer zu Sissi: Sissi, wenn Herr Mayer kommt, schicken Sie ihn gleich zu mir herein, ich habe heute wenig...

Sissi: Zeit?

Hofer: Hab ich ja gesagt!

Amalia: Der kommt aber nicht!

Hofer: Woher willst denn du das wissen?

Amalia: Immerhin hab ich den Telefonhörer gehalten!

Hofer: Und?

Sissi: Herr Mayer hat soeben angerufen, und den Termin abgesagt.

Hofer: Oweh.

Amalia: Ja, jetzt tut es dir leid. Wenn du noch bei mir wohnen würdest, dann hättest du nicht verschlafen. Und Herr Mayer wäre dann auch nicht zur Windisch gegangen.

Hofer: Was? Zur Windisch? Das tut mir aber jetzt wirklich leid.

Amalia: Dass der Klient zur Konkurrenz geht?

Hofer: Nein, dass ich heute vollkommen umsonst so früh aufgestanden bin!

Amalia: Bub... was soll nur aus dir werden?

Hofer: Ein Anwalt? - Sissi, was steht sonst noch auf dem...?

Sissi: Terminplan? - Um 10 Uhr kommt Olga Smirnowa aus Moskau.

Amalia: Eine Russin? Wie kommt die denn hier her?

Sissi: Mit dem Flugzeug. Zu Fuß wär Sie erst um halbfelf da.

Hofer: Oder noch später.

Amalia: Hm, Russland. Ich habe einmal ein russisches Kochbuch gehabt, „Archipel Gulasch“, oder so ähnlich. Furchtbar, kein einziges Kochrezept war da drinnen.

Hofer: Sag Mutti, hast du nicht irgendwelche Einkäufe zu erledigen? Weihnachten steht bestimmt auch wieder einmal vor der...

Sissi: Tür.

Hofer: Und dann ist es zu spät, um alles zeitgerecht...

Sissi: ... zu besorgen.

Amalia: Weihnachten? Wir haben noch nicht einmal Ostern!

Hofer: Man kann nie früh genug anfangen!

Amalia: Das hast du mir schon damals gesagt, als ich dich beim Rauchen erwischt habe! Vergiss nicht, dein 27. Geburtstag ist auch bereits nächste Woche.

Hofer: Jaja!

Amalia: Irgendwie habe ich das Gefühl, dass du möchtest, dass ich gehe!

Hofer: Du hast mich ja immer schon verstanden, Mutti.

Amalia: Also dann, du hast es nicht anders gewollt: Ich gehe! Auf Wiedersehen! *Stolz ab.*

Sissi: Auf Wiedersehen!

Hofer: Byby! *Als Amalia draußen ist: Gott... sei...*

Sissi: Dank! *Die Tür geht auf, und Amalia stürmt wieder herein.*

Amalia: Das Wichtigste hätte ich jetzt fast vergessen! *Sie gibt Hofer ein Bussi: Byby, Willibald! Ab.*

Hofer *sieht zur Tür und wartet eine Weile:* So, ich glaube, jetzt ist sie wirklich weg!

Sissi: Verschreien Sie's nicht! Das hat man von der Schweinegrippe auch ein Jahr lang angenommen... Was hat sie denn mit dem Geburtstag gemeint?

Hofer: Ach, nichts wirklich von Belang. Wie werden wir uns die Zeit bis 10 Uhr vertreiben?

Sissi: Ich geh in die Registratur, und werde Akten einsortieren, das ist immer sehr lustig! *Nimmt einen Stapel Akten und geht zur Tür.*

Hofer: Wirklich?

Sissi: Ja, kann ich Ihnen nur empfehlen. Wirkt allerdings nicht bei Kopfschmerzen! *Ab.*

Hofer: Kopfschmerzen? Die ist echt lustig. *Er geht zum Regal, und holt Zahnputzzeug heraus:* Es geht doch nichts über eine perfekte Organisation. *Ab in sein Büro.*

3. Auftritt Pechleitner, Hofer

Pechleitner *betritt das Büro und sieht sich um, geht wieder hinaus und läuft, dann kommt er wieder herein und sagt:* Hallo! - Hallo! Wenn niemand da ist, kann auch niemand etwas dagegen haben, wenn ich mich setze. Welcher Stuhl bricht unter mir zusammen? Bei dem Pech, das ich immer habe. *Er besieht sich skeptisch die Stühle, probiert einen - fast:* Nein! - Ach was, ich bleib stehen!

Hofer *kommt aus seinem Büro in Hemd, Unterhose und Socken, im Mund die Zahnbürste und gurgelt ein Liedchen, wobei er dazu ein wenig tanzt.*

Pechleitner *sieht interessiert zu, nach einer Weile:* Guten Morgen!

Hofer *erschrickt und schluckt:* Wer sind Sie? Und was machen Sie in aller Herrgottsfrüh...?

Pechleitner: Da steh ich im Allgemeinen auf, und begeben mich zur Toilette.

Hofer: Was?

Pechleitner: Na das mache ich in aller Herrgottsfrüh!

Hofer: In meinem Büro?

Pechleitner *besieht ihn sich:* Bin ich vielleicht falsch angezogen?

Hofer: Ich meinte, was machen Sie in aller Herrgottsfrüh in meinem Büro? Und wer sind Sie überhaupt?

Pechleitner: Ich warte, und bin Pechleitner. Also, so heiße ich. Und mit wem habe ich das Vergnügen?

Hofer: Ich bin Dr. Willibald Hofer, Rechtsanwalt. Was kann ich für

Sie tun?

Pechleitner: Wie wär's, wenn Sie sich zuerst eine Hose anziehen würden? War wohl eine heftige Nacht? *Er zwinkert ihm zu:* Hehe!

Hofer *schaut an sich herab:* Oh Schreck, das ist... das war... Warten Sie, ich bin gleich wieder da! *Ab in sein Büro.*

Pechleitner: Das hätte ich mir denken können. Von den hundert Millionen Anwälten auf diesem Planeten muss ich den blödesten erwischen. Ferdinand, es ist Zeit zu gehen! *Sieht noch einmal den Sessel an und rüttelt an ihm herum.*

4: Auftritt Pechleitner, Sissi

Sissi *kommt wieder zurück:* Oh, der Tischler ist da! *Reicht ihm die Hand:* Sissi Schuster, guten Morgen!

Pechleitner: Guten Morgen, ich bin nicht... *Er will sich in diesem Moment niedersetzen.*

Sissi *schreit:* Halt! Nicht! Das ist ja der Kaputte, den Sie reparieren sollen!

Pechleitner *springt wieder auf, wie von der Tarantel gestochen:* Ich hab's gewusst, ich hab's gewusst!

Sissi: Ja, da sieht man natürlich sofort den Fachmann!

Pechleitner: Ich bin höchstens Fachmann in Sachen Pech, aber sicher kein Tischler.

Sissi: Sie sind nicht der Tischler? Egal, der Sessel kommt jetzt einmal weg. *Sie bückt sich um den Sessel zu nehmen, als sie aufschreit:* Auuu! Mein Kreuz!

Pechleitner: Ja da ist mir auch schon passiert.

Sissi: Auuu!

Pechleitner: Warten Sie, ich glaube 1982, im Herbst..

Sissi: Auuu!

Pechleitner: In Wiener Neustadt, meine Eltern hatten dort so ein kleines, schickes Wochenendhäuschen, bis es, nun ja, abgebrannt ist...

Sissi: Wie schön... auuu!

Pechleitner: Moment, das Haus ist 1981 abgebrannt, also muss es schon vorher gewesen sein.

Sissi: Als ob das jetzt nicht egal wäre. *Sie jammert.*

Pechleitner: Sagen Sie das nicht, meine Eltern waren tieftraurig über meine Fortschritte mit dem Chemiekasten! Mein Vater sagte noch zu mir: „Was füllst du da in das Abflussrohr ein?“ Als das

Haus auch bereits Geschichte war. Nun, wie dem auch sei, ich bückte mich unter dem Türstock durch. Sie müssen wissen, das war so ein altes Haus, mit viel zu niedrigen Türstöcken, eigentlich hat es eh abgerissen gehört...

Sissi: Auuu!

Pechleitner: Ich erinnere mich genau, das war der Tag, wo unser Briefträger den schweren Unfall mir seinem Mofa gehabt hat. Seinetwegen bin ich damals ja in die Küche gegangen, um die Reißzwecken zu holen.

Sissi: Was?

Pechleitner: Nun, ich wollte so ein Bild der Micky Maus mit Reißzwecken in unserem Hof auslegen, damit der Briefträger bei der Arbeit was lustiges sehen kann, war auch fast schon fertig, als der Postler mit seinem Mofa mit einem derartigen Schwung in unseren Hof gefahren kam, und einen furchtbaren Sturz auf den Reißzwecken machte. Die Micky Maus war nicht mehr zu erkennen. Der Postler übrigens auch nicht. In meiner Angst dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden, wollte ich schleunigst die Reißzwecken aufheben, wobei ich mir zu meinem Pech noch das Kreuz verriss.

Sissi: Sie Ärmster!

Pechleitner: Ja, und deswegen kann ich auch mit Ihnen mitfühlen, welche Schmerzen Sie gerade erleiden!

Sissi: Na könnten Sie mir da nicht ganz einfach helfen?

Pechleitner: Ja, aber wie?

Sissi: Nehmen Sie mich von hinten, und stellen Sie mich wieder auf!

Pechleitner: Mit dem ersten Teil könnte ich mich ja ganz gut anfreunden...

Sissi: Sie Trottel! Sie sollen mir helfen, damit ich mich aufrichten kann. Dann wird sich das schon wieder einrenken.

Pechleitner: Na gut, ich schau, was ich machen kann. *Tritt ungeschickt hinter Sissi, und versucht sie aufzurichten.*

Sissi schreit: Ah... Ja... Fast!

5. Auftritt

Pechleitner, Sissi, Hofer

Hofer *ist herein gekommen, und sieht interessiert zu.*

Sissi: Ah, gleich... Ja! Das tut gut!

Hofer: Ich brauch wohl nicht sagen, wonach das jetzt ausgesehen hat.

Sissi: Nein. *Zu Pechleitner:* Danke Herr...

Pechleitner: Pechleitner! *Macht dabei einen Diener, und bleibt gebückt stehen:* Auweh! Jetzt hat es mich erwischt!

Sissi: Soll ich Ihnen jetzt helfen? *Sie macht Anstalten Pechleitner auch von hinten zu nehmen.*

Hofer: Aber Sissi, da sind Sie ja viel zu schwach dafür. Das werde ich übernehmen. *Er geht zu Pechleitner.*

Pechleitner *richtet sich auf:* Nein, danke, es geht schon wieder!

Sissi *nimmt vorsichtig den Sessel:* Und du kommst in die Registratur.
Ab.

Hofer: Herr Pechleitner, in welcher Angelegenheit sind Sie hier?

Pechleitner: Nun, ich habe ein wenig Pech gehabt. Ich wohne - nur zu Ihrer Information - in einem alten Mietshaus, mit so einem weiten Stiegenaufgang, da würde eigentlich sehr gut ein Lift hinein passen, finden Sie nicht auch?

Hofer: Ja, so ein Lift kann nie schaden. Erzählen Sie weiter!

Pechleitner: Und wir haben da im zweiten Stock so ein altes, verrostetes, so richtig unansehnliches Geländer. Da habe ich mir gedacht: „Ferdinand“ habe ich mir gedacht, „das Geländer gehört restauriert“ Zeit habe ich ja, seit ich nach meinem Arbeitsunfall in Frühpension bin, und habe das Geländer abmontiert.

Hofer: Das war keine gute Idee.

Pechleitner: Wem sagen Sie das, obwohl ich habe den Abgrund mit einem Klebeband gesichert. Und drei Wochen ist alles gut gegangen, dann hat meine Nachbarin, eine rüstige Dame in den Achtzigern, welche aber auf mich nicht besonders gut zu sprechen ist, nachdem ich Ihren Papagei versehentlich in der Tür eingezwickelt habe, und er seit dem nur mehr „Hurerei“ sagen kann. Aber das ist eine andere Geschichte. - Wo war ich stehen geblieben?

Hofer: Bei der Nachbarin.

Pechleitner: Achja. Nun die Dame hat Besuch von Ihrer Enkeltochter bekommen, die hat ein sehr reizendes Baby. Sollten Sie sich einmal ansehen, oder haben Sie schon Kinder?

Hofer: Nicht das ich wüsste...

Pechleitner: Nun, die Enkelin steht im Erdgeschoss, und schreit hinauf: „Oma“ Meine Nachbarin schreit zurück „Was“ und will sich über das Stiegeengeländer beugen, welches, wie Sie ja bereits wissen, seit drei Wochen nicht mehr da war, und schon war das Malheur passiert. Das Klebeband hat die Dame nur bedingt zurück gehalten, und so legte Sie den Weg vom zweiten Stock in das Erdgeschoss rekordverdächtig schnell zurück, und befand sich plötzlich im Kinderwagen der Enkelin. Gott sei dank war das Baby am Arm seiner Mutter, wer weiß was da noch alles hätte passieren können.

Hofer: Ja, Gott sei Dank.

Pechleitner: Das Klebeband hing dann vom zweiten Stock bis ins Erdgeschoss, die Perücke der alten Dame baumelte samt Kopftuch im ersten Stock.

Hofer: Ich glaube, wir gehen besser in mein Büro, und nehmen die Daten einmal auf. *Beide zur Tür:* Bitte nach Ihnen!

Pechleitner: Ich glaube, das ist keine so gute Idee. Das hat vor drei Monaten ein Bekannter auch zu mir gesagt.

Hofer: Und?

Pechleitner: Ich bin in der Tür auf einer Bananenschale ausgerutscht.

Hofer: Und sind nach vorne gefallen.

Pechleitner: Glücklicherweise nach hinten, mein Bekannter ist dann nach 3 Wochen wieder aus dem Spital entlassen worden, die Krücken gibt er nächste Woche wieder ab.

Hofer: Na dann bitte folgen Sie mir!

6. Auftritt Sissi, Luitpold

Luitpold *betritt das Büro als sein Handy läutet:* Ja Schatz?... Nein ich bin noch auf dem Weg zurück, ich bin ja grade erst... Aber ich muss ja dann noch die Kinder... Natürlich geht das später auch... noch... Freilich geh ich mit Kules dann noch Gassi... Wieso muss ich Herr zu ihm sagen, er ist ja nur ein Hund... Wie du meinst... Gut, sag ich also Herkules zu ihm... Ja, ich beeile mich... Bussi! *Schaltet ab:* Du Drachen!

Sissi *tritt ein und hat den Drachen noch gehört:* Ich hoffe, Sie meinen mit dem Drachen nicht mich, sonst kann ich ganz schnell einer werden!

Luitpold: Oh, das ist mir... also, ich bitte vielmals um... oh ist mir das peinlich!

Sissi: Jaja, ist schon gut. Wes Nam, wes Art ist er?

Luitpold: Wer?

Sissi *seufzt:* Wer sind Sie, und was wollen Sie? Besser so?

Luitpold: Ah, Moment! *Nimmt das Handy:* Du, Schatz, äh, du wirst es nicht glauben, aber was hast du schnell nochmal gesagt, soll ich machen, nachdem ich in dieser Kanzlei war, und was geholt habe? *Zu Sissi:* Meine Frau! - Jaja, das weiß ich ja. Was war das erste? Aah, ja das weiß ich auch. Ist gut, ich beeile mich, Bussi!

Sissi: Jetzt aber schnell heraus mit der Sprache, sonst ist es wieder weg.

Luitpold: Was ist weg?

Sissi: Sagen Sie mir einfach was der Drache von Ihnen will!

Luitpold: Ich soll die Töchter nach der Schule zum Ballettunterricht bringen. Das ist ja ganze zwei Straßen voneinander entfernt, wer weiß, die Mädchen können sich ja die Füßchen verkühlen, also muss ich mit dem Bentley den Chauffeur spielen.

Sissi: Sie sind hier nicht in der Schule, auch nicht beim Ballett...

Luitpold: Nein, hier will ich ganz was anderes. Ich soll einen Akt besorgen.

Sissi: Wissen Sie, ich könnt Sie ganz einfach in das Albertmuseum schicken. Mach ich aber nicht, denn sie werden einen Klientenakt meinen, hm?

Luitpold: Albert heißt er zwar nicht, aber ich glaube Mayer.

Sissi: Na da nennen Sie mir aber schnell einen guten Grund, warum ich Ihnen diesen Akt aushändigen sollte!

Luitpold: Da hab wahrscheinlich wieder vergessen mich vorzustellen. Ich bin Dr. Hanna Windisch, Rechtsanwalt... oder vielmehr ist das meine Frau, ich bin nur ihr Mann.

Sissi: Aha?

Luitpold: Ja, und Sie schickt mich. Sie schickt mich ja dauernd.

Sissi: Macht so etwas im Normalfall nicht die Sekretärin?

Luitpold: Ich bin die Sekretärin, also die männliche Ausgabe, wenn Sie verstehen...

Sissi: Aha! Dann ist also Ihre Frau der Anwalt, der unsere Klienten abwirbt?

Luitpold *verlegen:* Ja, so mehr oder weniger halt... Es tut mir eh so leid... Ich kann da wirklich nichts dafür... Sie können sich gar nicht vorstellen, wie es mir geht, bei...

Sissi: ... diesem Drachen?

Luitpold: Genau!

Sissi: Sie sind der Mann, setzen Sie sich doch einmal durch!

Luitpold: Hab ich ja schon, hab ich ja...

Sissi: Und?

Luitpold: Schrecklich.

Sissi: Was ist passiert?

Luitpold: Ich hab Sie gefragt, welche Servietten ich für unsere Tafel beim Geschäftsessen vor vier Wochen nehmen soll. Die grünen oder die violetten. Sie hat gesagt: „Lass mich bitte in Ruhe mit deinem banalen Schwachsinn. Entscheide doch selbst einmal.“ Ich hab die violetten genommen. Und hab nachher die heftigsten Schelten bekommen.

Sissi: Na geh, weswegen denn?

Luitpold: Der Präsident vom Fußballverein Rapid Wien war bei uns zu Gast.

Sissi: Na da können Sie schwer die blauen Servietten nehmen.

Luitpold: Die Farbe wäre gar nicht so ein Problem gewesen, aber der Aufdruck: Austria Wien - Meister 2013.

(passen Sie die Gegebenheiten den aktuellen Verhältnissen an)

Sissi: Hat Ihnen denn niemand gesagt, wer zum Essen kommen wird?

Luitpold: Doch, doch.. ich hab's allerdings, hm, hm, sozusagen verschwitzt... ein bisschen...

Sissi: Nun, haben Sie eine Vollmacht von Herrn Mayer mit, wenn ich Ihnen die Akte geben soll?

Luitpold: Gute Frage. Wo könnte die denn sein? Warten Sie, ich ruf schnell meine Frau an. *Tut dies.*

Sissi: Schön langsam verstehe ich die Frau.

Luitpold *zu Sissi:* Was haben Sie gesagt? *Ins Telefon:* Oh nein Schatz, ich bin eh nicht per Sie mit dir... Was heißt, das wäre besser? Natürlich will ich wissen wie's dir geht... Ach so, deswegen ruf ich nicht an? *Zu Sissi:* Warum ruf ich eigentlich meine Frau an?

Sissi: Oh Gott... Sie wissen nicht, ob Sie eine Vollmacht mithaben.

Luitpold: Schatz, ich weiß nicht, ob ich eine Vollmacht für die Akte mithabe. *Zu Sissi:* Sie sagt, ich habe eine mit!

Sissi: Fein! Und wo?

Luitpold: Schatz, wo hab ich denn die Vollmacht? *Zu Sissi:* Im Sakko!

Sissi: Her damit!

Luitpold: Her damit! Ach so, nein Schatz, das war es schon, Bussi!

Gibt die Vollmacht an Sissi weiter.

Sissi liest vor: „2 Liter Milch, 1 Kilo Brot, 10 Semmeln, nicht die dunklen, Vanillezucker...“

Luitpold: Gut das Sie mich daran erinnern, ich muss noch Vanillezucker einkaufen. *Nimmt die Vollmacht heraus, und schreibt in Blockbuchstaben VANILLEZUCKER darauf.*

Sissi: Was steht denn noch alles auf dem Einkaufszettel?

Luitpold: Ja, also oben steht Vollmacht. Dann Vanillezucker, und dann: Ich bevollmächtige hiermit... Oh!

Sissi: Na?

Luitpold: Ich glaube wir tauschen die Schriftstücke besser aus, finden Sie nicht auch?

Sissi: Das ist eine formidable Idee. *Nimmt die Vollmacht entgegen und überfliegt sie:* Scheint in Ordnung zu sein, aber trotzdem muss ich meinen Chef fragen, ob das so in Ordnung geht.

7. Auftritt

Sissi, Luitpold, Hofer, Pechleitner

Hofer *kommt mit Pechleitner aus dem Büro:* Mein lieber Herr Pechleitner, das werden wir schon alles hinkriegen. Das einzige, was Sie in der Zwischenzeit machen müssen, ist, das Geländer sofort wieder zu montieren.

Pechleitner: Aber mir ist die Farbe ausgegangen, ausgegangen ist gut. Ich habe die Dose am Fensterbrett stehen gehabt, sie werden nicht glauben, aber die Katze...

Hofer: Die Katze hat die Dose runter geworfen!

Pechleitner: Nein, nicht direkt. Die Katze ist am Fenstersims gestanden, neben der Dose, ich habe Angst gehabt, dass die Katze die Dose runterstösst, bin zum Fenster, über den Teppich gestolpert, und habe das Fenster dabei zugeworfen. Die Katze ist mit einem freudigen Miau samt Farbdose... Na ja, Katzen haben ja bekanntlich neun Leben, Farbdosen leider nicht.

Hofer: Bevor ich Sie jetzt frage, warum Sie die Dose ausgerechnet aufs...

Sissi: Fenstersims

Hofer: ...gestellt haben, verabschiede ich mich lieber von Ihnen, auf Wiedersehen. *Hat ihn sanft zur Türe hinausgeschoben.*

Pechleitner: Auf Wiedersehen!

Alle: Auf Wiedersehen!

Sissi: Herr Doktor Hofer, das hier ist Herr...

Luitpold: Luitpold Windisch, Gatte von Frau Doktor Hanna Windisch

Hofer *streckt die Hand aus*: Sehr erfr... Sissi, ist das nicht die, na helfen Sie mir!

Sissi: Ja, das ist genau die Windisch, die uns die Klienten abspenstig macht.

Hofer *zieht die Hand wieder zurück, Luitpold fährt ins Leere, zu Sissi*: Was will er?

Luitpold: Ich bin hier...

Hofer: Sie sind jetzt nicht gefragt.

Luitpold: Ist gut, Schatz... ah, Frau Doktor, ich meine Herr!

Sissi: Er soll den Akt vom Klienten May holen, eine Vollmacht ist hier. *Sie gibt Hofer die Vollmacht.*

Hofer *liest*: Was heißt hier Vanillezucker?

Luitpold: Das habe ich mir für meinen Einkauf notiert!

Hofer: Ausgerechnet auf der Vollmacht? Wissen Sie nicht, dass diese dadurch ihre Gültigkeit verliert? Das ist ein Dokument!

Luitpold: Ich hab eh nur mit Bleistift geschrieben, das können wir ja ausradieren.

Hofer: Das machen Sie zu Hause. Sissi, schnell den Akt her!

Sissi: Bitte Herr Doktor!

Hofer *nimmt nacheinander alle Seiten aus dem Akt*: Vertraulich... geheim... nicht für andere Augen bestimmt... na ja. *Er gibt Luitpold den leeren Aktendeckel*: Hier, bitte!

Luitpold: Danke sehr!

Hofer: Sie können jetzt gehen!

Luitpold: Danke!

Sissi: Und vergessen Sie nicht!

Luitpold: Aber nein... auf Wiedersehen! *Geht zur Tür hinaus.*

Sissi: Der, ist in 5 Sekunden wieder da, weil er nicht mehr weiß, was er als nächstes tun soll! 5...4...3...2...1...

Luitpold *schaut zur Tür herein*: Entschuldigung... äh...

Sissi: Die Mädchen von der Schule um die Ecke bringen?

Luitpold: Um die Ecke? Das will sie von mir?

Sissi: Ach Gott, um die Ecke zum Ballettunterricht!

Luitpold: Ach ja, wie dumm von mir!

Hofer: Welch wahres Wort!

Luitpold: Auf Wiedersehen. *Ab.*

Hofer *wartet eine Weile*: Was war denn das für ein Trottel? Der hat

ja nicht einmal bemerkt, dass er nur den leeren Aktendeckel mitgenommen hat!

Sissi: Dafür wird es seine Gattin recht schnell bemerken, und dem Armen die Hölle heiß machen. Seinen Einkaufszettel hat er auch liegen gelassen.

Hofer: Na, da wird er uns ja bald wieder beehren. Wie spät ist es, Sissi?

Sissi: Gleich 10 Uhr!

Hofer: Um 10 kommt die Russin. Olga...

Sissi: Olga Smirnowa!

Hofer: Smirnowa? Wie der Wodka?

Sissi: Alle Russen saufen!

Hofer: Gut, dass Sie keine Vorurteile haben!

Sissi: Ja, wahrscheinlich ist sie 1,80 groß, schwarze Haare und hat 120 Kilo!

Hofer: Aha, und was gibt es noch über Russland zu berichten?

Sissi: Die Mafia ist dort!

Hofer: Ich hab geglaubt, die ist in Italien?

Sissi: Nur im Urlaub! *Es läutet das Telefon, Sissi hebt ab:* Kanzlei Dr. Hofer, sie sprechen mit Frau Schuster, guten Morgen! - Guten Morgen. *Zu Hofer:* Russland ist am Telefon!

Hofer: Ganz Russland? Das gibt ein Gedränge vor dem Hörer!

Sissi: Nein, die Olga ist es! - Ja die Adresse stimmt, Krugerstraße 20 ist korrekt. - Sie sind bereits mit dem Taxi unterwegs? *Zu Hofer:* Sie ist bereits mit dem Taxi unterwegs!

Hofer: Wie lang wird sie brauchen?

Sissi: Was weiß ich?

Hofer: Na fragen Sie halt?

Sissi: Ja. - Wie lange werden Sie bis hierher brauchen? - Ja, das ist klar. *Zu Hofer:* Sie weiß es nicht, sie ist das erste Mal in Wien. - Ja, ist in Ordnung, wir warten bereits auf Sie! Wiederhören. *Legt auf.*

Hofer: So. Vom Flughafen braucht die Dame höchstens eine halbe Stunde, wenn Sie kein Pech mit dem Straßenverkehr hat. Ich würde sagen, Sissi, Sie gehen schnell etwas für einen kleinen Imbiss besorgen, und ich bereite mich inzwischen in meinem Büro auf den Termin vor.

Sissi *steht auf:* Haben Sie an etwas Bestimmtes gedacht?

Hofer: Nein, nein. Irgendeine Kleinigkeit zum Kaffee, und dann reservieren Sie mir bitte einen Tisch im Restaurant für mittags.

Sissi: Wird erledigt.

Hofer *sucht im Bücherregal:* Bis nachher!

Sissi: Auf Wiedersehen. *Ab.*

Hofer *findet ein Buch:* Russische Rechtssprechung 1814 - 1866, das wird nicht sehr hilfreich sein. *Sucht weiter:* Mögliche Kreationen von russischen Eiern. *Sieht das Buch genauer an:* Was macht ein Kochbuch bei der Fachliteratur? Ich muss mit Sissi ein ernstes Wort sprechen. *Geht zum Spiegel und übt in verschiedensten Betonungen:* Frau Schuster! Nein... Frau Schuster! Auch nichts. Frau... äh! Ich glaube, ich lass das besser bleiben. *Sucht weiter:* Das russische Rechtssystem nach 1989 - das ist es! *Ab in sein Büro.*

8. Auftritt

Hirsch, Leonie

Hirsch *kommt ins Büro, hält die Tür auf:* Bitte nach Ihnen! *Er verbeugt sich dabei leicht und betritt vor der Dame das Büro.*

Leonie: Oh, ein Kavalier der alten Schule! Mit einem kleinen Schönheitsfehler!

Hirsch *hat die Tür zugemacht:* Und der wäre?

Leonie: Sie hätten mich vorgehen lassen sollen.

Hirsch: Das wollte ich ja, Sie waren mir zu langsam! Darf ich mich vorstellen?

Leonie: Selbstverständlich dürfen Sie das, Sie werden doch keine Probleme damit haben?

Hirsch: Das nicht, ich muss nur überlegen, welchen Namen ich verwende.

Leonie: Haben Sie denn so viele?

Hirsch: Berufsbedingt, ja! Gestatten: Phil Hirsch, Privatdetektiv!

Leonie: Oh, einen Privatdetektiv wollte ich immer schon einmal kennen lernen. Ich dachte, die gibt's nur im Kino oder Fernsehen.

Hirsch: Nein, uns gibt es wirklich, ohne Privatdetektive wäre die Welt das reinste Chaos, glauben Sie mir.

Leonie: Was machen Sie denn so beim Welt retten immer?

Hirsch: Zum Beispiel Fotos.

Leonie: Fotos? Fotos mach ich auch, die meisten hat aber schon vor mir einer gemacht!

Hirsch: Sehen Sie, die Fotos die ich schieße, sind für alle Beteiligten gänzlich neu, ich würde sogar sagen, überraschend!

Leonie: Was Sie nicht sagen, haben Sie vielleicht eines mit?

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Hirsch: Eines? *Er zieht ein Paket mit Fotos aus der Tasche:* Viele! Das sind die Fotos, die ich letzte Nacht geschossen habe. *Gibt Sie Leonie.*

Leonie *besieht die Fotos:* Ui. Oh. So ein Ding... Also... Nein. Männer sind Schweine. Wie viele sind denn das?

Hirsch: 340 Stück! Aber nicht nur die Männer sind Schweine, immerhin hat eine Frau da auch mitgemacht.

Leonie: Was hätten Sie denn sonst erwartet? Noch einen Mann?

Hirsch *nimmt die Fotos:* Sie können sich vorstellen, wie unangenehm diese Situation für mich war. Hinter dem Vorhang stehen...

Leonie: ...und nicht mitmachen können! Wenn es so unangenehm war, wieso haben Sie dann 340 Fotos geschossen?

Hirsch: Ich dachte, ich fotografiere den Stick voll.

Leonie: Haben Sie denn eine Digitalkamera?

Hirsch: Doch. Da bin ich allerdings erst nach 2 Stunden darauf gekommen, als die Speicherkarte voll war.

Leonie: Und davon kann man leben? Wenn man Leute beim... *Sie räuspert sich:* ...hm, hm fotografiert?

Hirsch: Ich habe ja einen Auftraggeber der mich bezahlt.

Leonie: Wer würde denn für solche Fotos, die nicht einmal den Anflug eines künstlerischen Wertes haben, auch noch bezahlen?

Hirsch: Ach, da gibt es einige.

Leonie: Wer denn zum Beispiel?

Hirsch: Na zum Beispiel die betrogene Ehefrau?

Leonie *klappt der Mund auf:* Ach! Ja, zum Beispiel. Wie viel bekommen Sie denn da?

Hirsch: Das Honorar ist Verhandlungssache, da halte ich es wie ein Gentleman, darüber möchte ich jetzt wirklich nicht sprechen. Aber es gibt ja darüber hinaus auch noch die Möglichkeit des Scheiterns.

Leonie: Des Scheiterns? Bekommen Sie dann kein Honorar?

Hirsch: Doch. Wenn ich aber knapp bei Kasse bin, und das bin ich meistens, habe ich öfters Mitleid mit dem armen Ehebrecher, und biete ihm gegen, na ja, so das doppelte des Honorars, die Fotos zum Ankauf an.

Leonie: Und?

Hirsch: Die meisten Männer sind dann übergücklich, und steigen in den Deal ein, von manchen bekomme ich noch jahrelang einen kleinen Unkostenbeitrag überwiesen, und zu Weihnachten auch eine schöne Glückwunschkarte.

Leonie: Sagen Sie, nennt man so was nicht Erpressung?

Hirsch: Was für ein unschönes Wort, ich würde eher Alternativvorschlag dazu sagen.

Leonie: Und wenn nicht gezahlt wird?

Hirsch: Dann gehen die Fotos an den Auftraggeber, ich bekomme mein Honorar, und manchmal sogar eine Erfolgsprämie.

Leonie: Aber das ist doch unmoralisch!

Hirsch: Wem sagen Sie das! Aber sehr ertragreich!

Leonie: Haben Sie da noch nie Probleme mit der Polizei bekommen?

Hirsch: Wo denken Sie hin, eher umgekehrt! Auch dort habe ich so manchen Stammkunden. Und nun sagen Sie mir doch, mit wem ich das Vergnügen habe. Ich erzähle Ihnen meine halbe Lebensgeschichte, und weiß nicht einmal Ihren Namen.

Leonie: Ich dachte so ein Privatdetektiv findet alles von allein heraus?

Hirsch: Na, wenn Sie mir Ihren Namen sagen, so habe ich ihn ja selbst heraus gefunden, nicht wahr?

Leonie: Leonie Schmied-Schmid!

Hirsch *sie schütteln einander die Hände:* Angenehm. War das Ihr Name, oder haben Sie Schluckauf?

Leonie: Was für eine blöde Frage, ich habe einen Doppelnamen. Ich wurde als Schmied geboren, habe dann aber den ledigen Namen meiner Mutter als zweiten Namen dazu genommen.

Hirsch: Ihr Vater und Ihre Mutter haben beide Schmied geheißen?

Leonie: Welchen Schmied meinen Sie?

Hirsch: Ich hätte jetzt einmal gesagt, den ersten?

Leonie: Das ist der Name meines Vaters, Schmied, mit „i-e“!

Hirsch: Und der zweite?

Leonie: Das ist der meiner Mutter, Schmid, nur mit einem „i“.

Hirsch: Interessant, was es nicht alles so gibt. Bei mir wäre das etwas ins Auge gegangen.

Leonie: Wenn Sie einen Doppelnamen angenommen hätten?

Hirsch: Ja. Meine Mutter hieß vor der Verheiratung nämlich Braten.

Leonie *sagt langsam:* Hirsch-braten. Hahaha

Hirsch: Lachen Sie nicht, ich wurde auch so in der Schule oft wegen meinem Namen gehänselt.

Leonie: Wieso?

Hirsch: Meine Mitschüler zwangen mich oft dazu „Hirsch heißt ein Mann“ zu sagen.

Leonie *leise*: Hier schießt ein Mann. Hahaha

Hirsch: Sie können dann wieder aufhören zu lachen. Was sind Sie denn so von Beruf?

Leonie *lacht sich aus*: Ich bin freischaffende Künstlerin!

Hirsch: Oh, ganz was neues. Was künsteln Sie denn so im Allgemeinen?

Leonie: Ich komponiere, schreibe Gedichte, erfinde praktische Dinge für den Haushalt, in bunten Farben, oder auch ganz uni. Deswegen bin ich auch hier, ich brauche Dr. Hofer immer für meine Eintragungen der Urheberrechte, sowie in Patentsangelegenheiten. Zu Dr. Hofer habe ich vollstes Vertrauen. Er hat mich schon damals sehr gut vertreten, als ich mein Gedächtnis verloren habe.

Hirsch: Wodurch haben Sie denn das Gedächtnis verloren?

Leonie: Ja, das habe ich vergessen!

Hirsch: Und jetzt ist wieder alles in Ordnung?

Leonie: Ja! Ich fühle mich besser als je zuvor, ich sprühe geradezu vor Einfällen.

9. Auftritt

Hirsch, Leonie, Hofer

Hofer *kommt aus seinem Büro*: Oh, Frau... *Dreht um und geht wieder in sein Büro.*

Leonie: Nein, nein! Kommen Sie nur heraus, ich habe Sie gesehen!

Hofer: Und Herr Moser ist auch da!

Hirsch: Hirsch!

Hofer: Natürlich. Der Herr Hirsch.

Leonie: Sie haben also doch auch einen Doppelnamen!

Hirsch: Nein, nur eben mehrere, wie es gerade erforderlich ist.

Hofer: Haben Sie die...

Hirsch: Fotos. Bitte sehr. *Gibt Hofer die Fotos.*

Leonie: Da war doch ein ganz anderer Mann darauf zu sehen? Oder, waren das doch Sie Herr Doktor?

Hofer: Aber nein, ich vertrete nur die Gattin des Mannes... aber das ist eigentlich Anwaltsgeheimnis, und soll Sie nicht weiter interessieren. Was kann ich denn für heute Sie wieder tun?

Leonie: Ich habe einen neuen Text geschrieben, der sich hervorragend für ein Lied eignen würde.

Hofer: Oweh.

Leonie: Was haben Sie gesagt? *In diesem Moment kommen Sissi und Olga herein.*

10. Auftritt

Hirsch, Leonie, Hofer, Sissi, Olga, Amalia

Hofer: Grüß Gott Frau...

Leonie *stellt sich zwischen Olga und Willibald und gibt ihm die Hand:* Schmied-Schmid!

Olga *kommt auf Hofer zu:* Smirnowa. Olga Smirnowa.

Hofer *lässt Leonie stehen:* Hofer, Doktor Hofer! *Händedruck:* Entschuldigen Sie, das Büro ist voller Klienten, wir können aber dann gleich...

Leonie: Was ist jetzt mit meinem Text?

Hofer: Tragen Sie ihn Frau Schuster vor.

Olga: Welcher Text?

Leonie: Gestatten, Schmied-Schmid, ich bin Künstlerin, und habe einen neuen Liedtext geschrieben, wo ich mir die Urheberrechte eintragen lassen will.

Olga: Interessant, erzählen Sie.

Hofer: Das wird sicher nicht interessant.

Leonie: Das werden wir ja sehen. *Stellt sich in Pose:* Sah ein Knab' ein Röslein stehn, Röslein auf der Heiden...

Hofer: Oh Gott...

Olga: Das kenn ich, das mussten wir in der Schule singen, im Deutschunterricht, wie Ivan Rebroff. *Sie intoniert genauso tief:* Sah ein Knab' ein Röslein stehn, Röslein auf der Heiden,

Leonie: Aber woher...

Hofer: ...sie das kennt? Das hat Franz Schubert bereits 1818 geschrieben, besser gesagt die Musik dazu.

Hirsch: Und die Musi spielt dazu...

Sissi: 1819

Hofer: Is doch wurscht, der Text stammt von Schiller.

Sissi: Goethe.

Hofer: Is doch auch Wurscht. Sissi! Müssen Sie immer recht haben?

Sissi: Ich muss nicht, ich hab ganz einfach.

Leonie: Was, das hat schon vor mir einer geschrieben? Könnte ich den nicht wegen Urheberrechtsverletzung verfolgen?

Hirsch: Gute Idee, ich fahr mit der Straßenbahn zum Zentralfriedhof, und schieße ein paar Fotos von ihm.

Leonie: Sie wissen wo er wohnt?

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Hirsch: Wohnt ist vielleicht etwas übertrieben.

Hofer: Ruhe jetzt!

Olga: Oh, ein Mann der ein Machtwort spricht. Sie würden sich auch in Russland durchsetzen.

Hofer *geschmeichelt:* Jaja, nicht nur in Russland!

Sissi: Na sowas.

Olga: Nur die Kälte in Russland, die wäre sicher ein Problem für Sie.

Hofer: Wo denken Sie hin? Ich habe eine Rossnatur, mir ist nie kalt. Im Winter fahre ich an den Rhein, hacke mir ein Loch ins Eis, und gehe baden!

Sissi: Und da erkälten Sie sich gar nicht?

Hofer: Nie! Ein Mann ist eben ein Mann! *In diesem Moment geht die Tür auf, Amalia kommt mit einer Pelzmütze herein.*

Amalia: Bub, da hast du deine Mütze, du bekommst sonst wieder deine Mittelohrentzündung!

Hofer: Danke Mutti!

Allgemeines Gelächter.

Vorhang